

Brief aus Wahlwies

Neues aus dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf

- ▶ Mamadou hat's geschafft!
- ▶ Ferienglück in Trogen
- ▶ Erfolgreicher Schulabschluss trotz Corona



Wir starten durch!



Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfes,

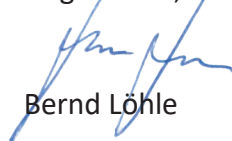
zur Hauptperson unserer Titelgeschichte in dieser Ausgabe habe ich einen ganzen besonderen Bezug. Mamadou und ich haben uns vor rund drei Jahren auf einem Pferdehof kennengelernt, wo der Geflüchtete aus Gambia als Stallbursche angestellt war. Wir haben uns ein bißchen unterhalten und er hat mir erzählt, dass er eigentlich viel lieber als Bäcker arbeiten würde. Wie Sie wissen, gehört zu den zehn Ausbildungsbetrieben im Pestalozzi Kinderdorf auch eine Bäckerei, in der wir vorwiegend förderbedürftige Jugendliche ausbilden. Mamadou hat sich kurz darauf bei mir gemeldet und seine Bewerbung abgegeben. Vor wenigen Wochen hat er seine Ausbildung zum Bäcker erfolgreich abgeschlossen.

Die Geschichte von Mamadou steht stellvertretend für viele junge Menschen, die wir auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleiten. Psychische Belastungen, Lernschwächen oder, wie im Fall von Mamadou, Sprachprobleme machen eine Ausbildung in einem regulären Betrieb unmöglich. Hier im Kinderdorf erhalten sie vielfältige Unterstützung, die weit über die fachlichen Lerninhalte hinausgehen. Mit viel Engagement und Herzblut kümmern sich die Ausbilder*innen und die Kolleg*innen aus unserem Sozialdienst Beruf um die Auszubildenden. Dazu gehören Nachhilfe- und Sprachunterricht ebenso wie eine sozialpädagogische Betreuung, wenn es in der Ausbildung mal nicht so gut läuft. Das ist sehr zeitaufwendig und mitunter auch mühsam. Denn nicht alle sind so motiviert wie Mamadou und lernen freiwillig in den Ferien, um durch die Berufsschule zu kommen. Aber

doch wird den meisten von ihnen im Laufe der Ausbildung bewusst, welche Chance sich ihnen hier bietet. Sie lernen in einem geschützten Rahmen alles, was man für eine Anstellung in einem Betrieb auf dem ersten Arbeitsmarkt braucht und können im Anschluss an ihre Ausbildung ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen.

Gerne möchten wir Sie in dieser Ausgabe mit nach Trogen in der Schweiz nehmen, wo zehn Kinder eine unbeschwerte Ferienzeit erleben durften. Glücklicherweise konnten auch in diesem Jahr die Ferienfreizeiten wie geplant stattfinden. Gerade nach den sehr belastenden Monaten mit Kontaktverböten, Homeschooling und sonstigen Einschränkungen waren die drei Wochen für die Kinder und Jugendlichen, aber auch für die Kinderdorfeltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine wichtige Zeit zum Durchatmen. Ohne Ihre Unterstützung wäre es nicht möglich, dass 150 Kinder und Jugendlichen in die Ferien fahren. Daher möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Spende bedanken!

Es grüßt Sie, Ihr



Bernd Löhle





Eine Reise von 1000 Kilometern

von Sabine Freiheit

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren der damals 25-jährige Mamadou und der Geschäftsführer des Kinderdorfes Bernd Löhle. Die beiden trafen sich zufällig auf einem Pferdehof in Neuhausen, wo Mamadou als Aushilfe angestellt war. Sie kamen ins Gespräch und es stellte sich heraus, dass der junge Gambianer von einer Ausbildung zum Bäcker träumt. „Ich habe ihm von unseren Ausbildungsbetrieben erzählt und ihm angeboten, sich bei mir zu melden, wenn er an einer Ausbildung in unserer Bäckerei interessiert ist“, erzählt Bernd Löhle.

Wenige Monate später nimmt Mamadou seine Arbeit in der Backstube des Kinderdorfes auf. Carina Lardy, die im Rahmen des Projektes ANKER junge Geflüchtete bei der Ausbildung und der Stellensuche unterstützt, erinnert sich ebenfalls noch gut an das erste Treffen mit Mamadou: „Vor mir saß ein sehr introvertierter junger Mann, der kaum Deutsch konnte.“ Die Sprache macht ihm zu Beginn der Ausbildung große Schwierigkeiten. „In der Berufsschule hat er kaum etwas verstanden, entsprechend schlecht waren die Noten. Meine Kolleginnen und ich haben sehr viel mit ihm gelernt – manchmal bis zu sechs Stunden am Tag.“ Auch ein Tandem-Projekt an der Universität Konstanz, bei dem Studierende Geflüchteten beim Lernen helfen, nimmt Mamadou in Anspruch. „Er war wirklich sehr fleißig und motiviert“, so Lardy. „Sogar in den Sommerferien hat er sechs Wochen einen Intensivkurs belegt, um besser Deutsch zu können.“ Im zweiten Lehrjahr macht

etern beginnt mit dem ersten Schritt

sich das große Engagement bemerkbar. „Die Noten wurden langsam besser und auch emotional ging es mit ihm bergauf“ Doch die nächste Hürde ließ nicht lange auf sich warten. Mamadous Asylantrag wird abgelehnt. Nach einem nervenaufreibenden Prozess erhält er zumindest eine Ausbildungsduldung und darf bis zum Abschluss seiner Lehre nicht abgeschoben werden.

In Mamadous drittem Lehrjahr übernimmt Bäckermeister Thomas Gamm die Leitung der Pestalozzi Bäckerei und weiß nur Positives von seinem Azubi zu berichten: „Mamadou ist sehr freundlich und hilfsbereit. Er hat sich für jedes kleine Lob bedankt und die Chance, eine Ausbildung zu machen, sehr zu schätzen gewusst. Der Bäckermeister wird zu einer besonders engen Bezugsperson für den Gambianer, der seine Familie in der Heimat zurückgelassen hat. „Am Vatertag hat mir Mamadou eine Nachricht geschickt, dass ich nicht nur ein guter Chef, sondern auch ein guter Papa sei. Da war ich sehr gerührt.“

Als sich die Abschlussprüfungen nähern, unterstützen Carina Lardy und Thomas Gamm noch einmal intensiv bei der Vorbereitung. Doch leider fällt er durch die schriftliche Prüfung. „Die Lehrerin rief mich an. Mamadou hatte zwei Fünfen und damit nicht bestanden. Ihr war aber auch klar, das vor allem die Sprachschwierigkeiten das Problem waren. Daher bekam er über eine mündliche Prüfung eine zweite Chance.“

Natürlich war die Aufregung groß, aber Mamadou besteht die mündliche Nachprüfung. Und auch die praktische Prüfung schafft er ohne Probleme. Für seine Präsentationsmappe erhält er sogar ein extra Lob.

Direkt nach der Prüfung heißt es Koffer packen. Mamadou wird das Kinderdorf, wo er während seiner Ausbildung gewohnt hat, verlassen und auf den Lehenhof im Deggenhauser Tal ziehen. Hier hat er eine feste Anstellung als Bäcker bekommen. Thomas Gamm: „Mamadou war für ein Praktikum in der Backstube der Einrichtung und hat überzeugt. Ich habe ein sehr gutes Gefühl und bin sicher, dass er dort gut aufgehoben ist.“

In Kontakt werden die beiden aber trotzdem bleiben. „Er hat noch Einiges vor sich, vor allem sein Deutsch muss noch besser werden. Aber er ist auf einem guten Weg. Da mache ich mir keine Sorgen.“ Auch Carina Lardy hat ihm weiterhin Unterstützung angeboten. „Da seine Ausbildung nun beendet ist, kann er einen Antrag für eine Aufenthaltserlaubnis stellen. Wenn er dabei Unterstützung braucht, bin ich natürlich auch weiterhin für ihn da.“

„Eine Reise von tausend Kilometern beginnt mit dem ersten Schritt“, schreibt Mamadou einmal an seinen Ausbilder. Den ersten Schritt hast Du geschafft, lieber Mamadou. Wir wünschen Dir alles Gute auf Deiner Reise!

Rückblick Ferienfreizeit: Berge & Wasserschlach

von Daniela Speitel

Kinder kamen im vergangenen, turbulenten Corona-Jahr oft zu kurz. In den Kindergarten und zur Schule gehen, Freunde treffen, einfach ausgelassen Kind sein können – was immer selbstverständlich war, ging plötzlich nicht mehr. Insbesondere für unsere 150 betreuten Kinder und Jugendlichen waren diese einschneidenden Veränderungen im Alltag eine große Herausforderung. Denn aufgrund ihrer Geschichte brauchen sie mehr als andere Kinder klare Strukturen, die ihnen Halt geben, und vor allem auch positive Erlebnisse, um ihre Lebensfreude wiederzufinden.

Aus diesem Grund organisiert das Pestalozzi Kinderdorf jedes Jahr in den Sommerferien für drei Wochen für alle betreuten Kinder und Jugendlichen eine Sommerfreizeit. Für viele ist es das erste Mal, dass sie überhaupt verreisen. Ein ganz besonderes Erlebnis, das ihnen Kraft gibt, wo sie ausgelassen

spielen können, Unbeschwertheit erleben können und wo vor allem ihre Lebensfreude geweckt wird. Dies ist allerdings nur möglich, durch die großzügige Hilfe unserer Spender*innen, die uns immer wieder aufs Neue bei unserer Kampagne „Schenken Sie Kindern Ferienglück“ finanziell unterstützen.

Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich!

Und so sind auch in diesen Sommerferien wieder 21 Gruppen vom Kinderdorf aus in die Ferien gestartet. „Sobald die Ferien vorbei sind, beginnen wir mit der Planung für das nächste Jahr. Wir organisieren die Freizeiten so, dass für jede Altersgruppe etwas Passendes dabei ist. Meist sind es eher kleinere Gruppen mit hohem Betreuungsschlüssel, sodass sich auch alle

wohlfühlen,“ berichtet Christine Schürmann, Freizeitpädagogin im Kinderdorf. „Dieses Jahr mussten wir einige Freizeiten umplanen, da Ziele z.B. in Slowenien oder Frankreich pandemiebedingt nicht möglich waren. Aber wir haben für alles gute Alternativen gefunden.“

Wie schon oft, fuhren diesmal auch wieder zwei Gruppen in die Schweiz. Gewohnt wird dort in den gemütlichen Häusern des befreundeten Pestalozzi Kinderdorfes in Trogen bei St. Gallen,

idyllisch gelegen im schönen Appenzeller Land.

„Wieso seid Ihr denn so lahm?“, ruft Alia übermütig und kraxelt fröhlich weiter den Berg hinauf. Ihre Gruppe wandert gerade zum Seealpsee am Fuße des Säntis. „Heute Morgen hatte sie eigentlich überhaupt keine Lust zu Wandern, aber jetzt hat sie den größten Spaß“, schmunzelt Imke Beck, die als Erlebnispädagogin



gemeinsam mit ihrer Kollegin Jenny Dreher die Gruppe mit den „Großen Kindern“ federführend betreut.

„Auch bei unseren Freizeiten ist es wichtig, dass jeder Tag gut durchstrukturiert ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und freie Ressourcen, um Neues zu entdecken“, so Dreher. „Außerdem werden wir in der Betreuung noch von mehreren Praktikanten unterstützt. Da alle Kinder in ihrem jungen Leben bereits viel Belastung aushalten mussten, ist es wichtig, dass wir auch in der Ferienfreizeit gut auf besondere Situationen vorbereitet sind“, erläutert Jenny Dreher.

„Natürlich hat auch mal jemand Heimweh, aber die meiste Zeit ist es wirklich cool hier“, erzählt Giuliano. Er ist schon das dritte Mal bei einer Ferienfreizeit dabei. „In der Woche wo es dauernd geregnet hat, waren wir im Schwimmbad, im Zoo und beim Indoor-Spielplatz. Das waren echt super Ausflüge. Aber durch die Berge wandern macht auch Spaß!“ Oben am See angekommen sind alle stolz, dass sie es geschafft haben. Einige trauen sich und hüpfen ins eiskalte Wasser. Was für eine willkommene Abkühlung nach dem langen Aufstieg!

Die zweite Gruppe ist an diesem Tag im Trogener Kinderdorf geblieben. Morgens wurden Stoffe mit Batik-Technik gefärbt. „Da nähen wir uns dann morgen oder übermorgen einen schönen Turnbeutel draus“, berichtet die kleine Loona begeistert und hält stolz ihr orangenes

Tuch gegen die Sonne. „Jetzt machen wir eine große Wasserschlacht – alle Mann in die Badeanzüge“, ruft Celestina. Die fünf Kinder wuseln ins Haus und stehen gleich darauf mit Wasserpistolen und Eimern bewaffnet bereit, um loszulegen.

„Wir gehen erst zum Brunnen, dann auf die große Wiese“, leitet Lioba Hintz an. Schon seit vielen Jahren begleitet sie in den Sommerferien eine Freizeit für das Kinderdorf. „Einige Kinder kenne ich schon, manche gar nicht. Aber das ist kein Problem, wir wachsen hier schnell zusammen“, berichtet sie lächelnd.



Während auf der Wiese die allerschönste Wasserschlacht tobt, erzählt Anna-Lena Geiger, die zusammen mit Lioba Hintz die Gruppe mit den jüngeren Kindern leitet: „Eigentlich braucht unsere Gruppe gar nicht so viel Programm. Die Kinder sind ganz glücklich und zufrieden einfach nur hier durchs Dorf zu stromern und zu spielen.“

„Gestern waren wir im Wald beim Bach und haben die Babyfrösche besucht, die waren so süß! Morgen gehen wir vielleicht wieder hin“, berichtet Luca voller Vorfriede. Von der Wiese tönt es hinüber: „Schau, ich mach Dir einen Regenbogen!“ Was für ein Ferienspaß!

Geschafft!

Am 23. Juli verlassen vier Schüler und eine Schülerin die Dr. Erich-Fischer-Schule mit dem Hauptschulabschluss. Ein arbeitsreiches und durch ständig aktualisierte Coronaaufgaben belastetes Schuljahr liegt hinter ihnen. Für die Schulabgänger gab es besondere Regelungen, sie konnten häufig im Präsenzunterricht beschult werden, daneben war jedoch ein erhöhtes Pensum Zuhause zu bearbeiten. Somit ist die erbrachte Leistung der Abgänger dieses Jahrgangs eine ganz besondere.

Jannis Z.:

„Das letzte Schuljahr war für mich eher Mittelmaß, da wir nur die Hauptfächer hatten bis zu den Prüfungen, erst danach kam Physik, Kunst und anderes dran. Das Schwierigste war, am Prüfungstag pünktlich um 8.00 Uhr in der Schule zu sein. Und Mathe, die Themen hatten wir vorher noch gar nicht gehabt. Überraschend war, dass die Prüfungen doch nicht so schwer und umfangreich waren, wie ich anfangs gedacht hatte. Mich hat motiviert, dass ich es auf jeden Fall schaffen wollte, das hat auch gut geklappt. Außerdem hatten wir in der Klasse immer wieder Späße mit der Lehrerin, vor allem über Fußball, mein großes Hobby. Bei mir geht es weiter im Berufsschulzentrum in Stockach, dort mache ich vielleicht zwei Jahre, dann habe ich die Mittlere Reife. Danach ist mein Ziel, eine Ausbildung zum Koch zu machen. Hoffentlich finde ich eine gute Ausbildungsstelle und hoffentlich macht mir der Beruf Freude.“

Robin O.:

„Das letzte Schuljahr fand ich echt anstrengend wegen der Prüfungsvorbereitung und dem ganzen Coronasch... nebenher. Es war schwer, sich immer wieder zu motivieren. Wir hatten vor allem die Hauptfächer. Ich war dann doch überrascht, dass die eigentlichen Prüfungen leichter waren als gedacht. Nach der Schule geht's ins VAB. Ich möchte gern in einer Schreinerei eine Ausbildung beginnen und ich wünsche mir, dass alles gut klappt.“

Steven A.:

„Das letzte Schuljahr war echt anstrengend für mich. Mathe war das anstrengendste Fach, ich hatte das Gefühl, wir hatten vorher noch nichts von den ganzen Themen durchgenommen. Durch die vielen Hausaufgaben habe ich es dann doch geschafft. Ich habe durchgehalten und auch gelernt, weil ich schon einen Ausbildungsvertrag habe, ich brauchte nur noch zu bestehen. Das hat mir geholfen, es zu schaffen. Ich mache eine Ausbildung zum Landmaschinenmechatroniker. Ich habe einen Ausbildungsvertrag bei der Firma, bei der ich schon immer gejobbt habe. Der will mich übernehmen. Darauf freue ich mich schon: Da kann ich dann endlich Geld verdienen. Dann werde ich auch in den Sommerferien umziehen zu meinem Opa, mit dem verstehe ich mich sehr gut. Mit 18 mache ich dann Auto- und Motorradführerschein. Ich werde in Freiburg zur Berufsschule gehen, die läuft ein Jahr und da wohne ich im Internat für die Berufsschüler. Am Wochenende komme ich nach Hause, da kann ich mich mit meinen Freunden treffen. Darauf freue ich mich schon: ein Jahr mal weg. Wenn ich zurückkomme kann ich den Führerschein machen, wenn ich dann in der Firma arbeite. Die Firma hat maximal 10 Leute, fest angestellt sind 5. In den Ferien kann ich sogar auch bei der Firma arbeiten für 450 Euro. Jetzt muss ich erst einmal die Berufsschule bestehen, dann bekomme ich von meinem Opa ein Motorrad geschenkt, das hat er im letzten Jahr gekauft und für mich zur Seite gestellt.“

Jan B.:

„Das letzte Schuljahr war interessant, obwohl ich am Anfang gedacht habe, dass es total katastrophal würde. Hauptziel war ja der Hauptschulabschluss. In Wirklichkeit habe ich noch vieles anderes gelernt. Das Schwierigste für mich war es, mit den Mitschülern klarzukommen. Eine Überraschung gab es auch: Coole Lehrer. Mein Ziel hat mich motiviert, der Abschluss eben, und dass ich dann meine Ausbildung machen kann. Es ist mir schwer gefallen, da ich ja meistens keine Lust hatte, aber es ging. Jetzt habe ich Lust, weil es bald vorbei ist. Nun der Ausblick: Ich mache eine Ausbildung

zum Landwirt auf dem Müllerhof in Kaltbrunn. Das ist ein Demeter-Hof. Biohöfe finde ich gut, weil ich Bio als Zukunftsmarkt sehe. Wie bisher kann es nicht weitergehen, mit den ganzen Pflanzenschutzmitteln und Chemikalien. Wir haben Zuhause einen Bioland-Hof. Daher kenne ich das schon und ich finde das gut. Schulmäßig geht's weiter im Berufsschulzentrum Radolfzell. Dort lerne ich dann die Sachen, die mich interessieren. Sachen, die einen interessieren, fallen einem leicht. Eines muss ich auf jeden Fall noch lernen: Dass ich noch besser mit Geld umgehen kann.

Wo sehe ich mich in fünf Jahren? Dann sehe ich mich auf meinem John Deere auf meinem eigenen Pferdehof mit meiner Frau als Pferdewirtin. Ich würde gerne einen Bergpferdehof in Österreich finden.“



Laura M.:

„Das letzte Schuljahr war wegen der Coronasache sehr aufregend. Immer der Wechsel Schule – Daheim war schon ziemlich anstrengend. Es fiel mir schwer, mich Zuhause zu konzentrieren und zu arbeiten. Meine zwei kleinen Brüder haben mich ziemlich abgelenkt. Dann habe ich mich darauf gefreut, wieder in der Schule zu sein. Außerdem hatte ich manchmal SGA (Soziale Gruppenarbeit), da konnte ich auch besser arbeiten und habe die Aufgaben dort erledigt. Im letzten Jahr fand ich die Deutschklettüre: „Der Sonne nach“ am besten. Es war spannend, traurig und eben wie es bei Jugendlichen so ist. Mathe war für mich das schwerste Fach, deshalb war ich froh, die Aufgaben in der Schule machen zu können. Nun freue ich mich sehr auf das VAB, da ich die Lehrerin auch schon kenne und auch zwei Schüler, die mit mir rübergehen. Mein Berufswunsch ist noch nicht ganz klar, am liebsten an der Kasse irgendwo in einem Geschäft. Ich kann mir auch vorstellen, alte Menschen zu pflegen oder zu begleiten. Ich werde ja noch die Gelegenheit haben, ein Praktikum zu machen. Dann weiß ich es.“

Ein gutes Gelingen für die zukünftigen Vorhaben:
Ihr wisst ja, wie es geht...



Was ist los im Herbst?



19. Oktober: Fachvortrag „Ich schaff's!“

Das Kinderzimmer ist seit Tagen nicht aufgeräumt, die Hausaufgaben werden wieder in allerletzter Minute erledigt. Manche Probleme mit Kindern scheinen sich auf Dauer einzunisten und allen Versuchen, sie aus der Welt zu schaffen, standzuhalten. Eltern, Erzieher*innen und Therapeut*innen, die damit konfrontiert sind, brauchen vor allem eines: neue Ideen, die sich im Alltag auch praktisch umsetzen lassen. Der finnische Psychiater und Autor Ben Furman hat mit „Ich schaff's!“ einen lösungsorientierten Ansatz entwickelt, der Kindern vom Vorschulalter bis in die Pubertät dabei hilft, Schwierigkeiten konstruktiv und spielerisch zu überwinden.

Los geht es um 19 Uhr im Milchwerk Radolfzell, Karten sind im Vorverkauf über eventim.de und unter www.pestalozzi-kinderdorf.de erhältlich.



26. September: Ökomarkt Engen

Am letzten Sonntag im September wird die Engener Altstadt wieder zu einer Plattform rund um das Thema Nachhaltigkeit und Ökologie. Das Kinderdorf wird mit einem Marktstand in der Altstadt vertreten sein, außerdem erwarten die Besucher*innen bei Pestalozzi bio & gusto Leckereien aus der Pestalozzi Küche und aus der Pestalozzi Hauswirtschaft.



3. Oktober: Erntedankfest

Seit vielen Jahren wird auf dem Pestalozzi Erlenhof das Erntedankfest gefeiert. Auch in diesem Jahr bedanken wir uns mit viel Musik und verschiedenen Aktionen für die Ernte in den landwirtschaftlichen Betrieben. Eingeladen sind Groß und Klein ab 15 Uhr auf dem Pestalozzi Erlenhof.



17. Oktober: Öffentliche Führung

Die ca. einstündige Führung startet um 15.00 Uhr, anschließend gibt es noch Kaffee und Kuchen aus der Kinderdorf Bäckerei. Die Führung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten unter s.freiheit@pestalozzi-kinderdorf.de oder unter 07771 8003 124.



20. November: Mitgliederversammlung

Der Vorstand des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. lädt zur ordentlichen Jahresversammlung in den Festsaal des Kinderdorfes. Alle Vereinsmitglieder erhalten eine schriftliche Einladung mit Tagesordnung. Wie gewohnt erwartet die Teilnehmer im Anschluss das traditionelle Weißwurst-Essen.



12. November: Meisterkonzert

„Von Bach zum spanischen Flamenco“ ist das Motto des diesjährigen Meisterkonzerts im Pestalozzi Kinderdorf. Der brasilianische Meistergitarrist Pedro Rogerio Aguiar Silva studierte an der Musikhochschule in Sao Paulo und wurde dort erster Preisträger des internationalen Gitarrenwettbewerbes. Konzertreisen in alle Welt folgten. Heute lebt Pedro Rogerio Aguiar Silva in München und lehrt an der dortigen Musikhochschule. Das Publikum erwartet ein weit gespanntes Repertoire aus der Barockzeit bis zur Moderne.

Aufgrund aktueller Corona-Verordnungen wird es voraussichtlich zwei Spielzeiten um 18.30 Uhr und um 20 Uhr geben. Tickets sind beim Kulturamt Stockach, online unter <https://tickets.stockach.de/produkte> oder an der Abendkasse erhältlich.



**-lichen DANK
für Ihre Spende!**



Das war pures

Ferienglück 2021!



Ja, ich werde Mitglied im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.

Meinen Mitgliedsbeitrag von ____ (mind. 30,- €)

- überweise ich jährlich (zum Beispiel per Dauerauftrag)
 möchte ich abbuchen lassen (SEPA-Mandat umseitig)
 (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
 IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04; BIC: BFSWDE33KRL

Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerabzugsfähig. Ich kann innerhalb von 2 Wochen von dieser Erklärung zurücktreten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.



Name, Vorname _____
 Straße _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____
 Datum, Unterschrift _____

Informationen zur Datenerhebung gemäß Artikel 13 DSGVO
 Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., 78333 Stockach-Wahlwies erhebt Ihre Daten zum Zweck der Vertragsdurchführung, zur Erfüllung ihrer vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten sowie zur Direktwerbung. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.pestalozzi-kinderdorf.de/datenschutzerklaerung

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Zahlungsempfänger Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
IBAN DE60 6602 0500 0007 7330 04
BIC BFSWDE33KRL
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister) Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Euro, Cent
Kunden-Referenznummer (nur für Zahlungsempfänger) SPENDE
Kontoinhaber/Zahler: Name
IBAN des Kontoinhabers

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.			
IBAN DE60 6602 0500 0007 7330 04		Betrag: Euro, Cent	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BFSWDE33KRL			
PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf		Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort Zukunft schenken 3 / 2 1	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		06	
IBAN	Prüfzahl		Bankleitzahl des Kontoinhabers
Datum	Unterschrift(en)		

SPENDE

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf, 78333 Stockach

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE79ZZZ00000279459

Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name (Kontoinhaber): _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

BIC / Name der Bank: _____

IBAN: DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | __

Datum, Ort, Unterschrift _____

**Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf
Wahlwies e. V.
Vorstand
Pestalozzi-Kinderdorf 1**

78333 Stockach

Bestätigung über Zuwendung im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir sind nach dem Steuerbescheid des Finanzamtes Singen vom 08.06.2020, Steuer-Nr. 18165/55657, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 sind wir von der Körperschaftsteuer befreit.

Wir bestätigen hiermit, dass die Zuwendung nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

Ihr
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf e.V.



21. Mai

Maximilian wird in Haus 16 aufgenommen.

06. Juni

Anastasia wechselt in eine andere Einrichtung.

25. Juni

Emilij wird in Haus 29 aufgenommen und Belana in Haus 27.

23. Juli

Clown Calli begeistert mit seiner Seifenblasenshow.



2. August

Im Alter von 92 Jahren verstirbt Liebtrud Hoenninger. Sie kam mit ihrem Mann 1955 ins Kinderdorf und hat über viele Jahre eine Kinderdorffamilie geleitet.



Impressum

Herausgeber: Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
 V.i.S.d.P.: H. Steyer, K.-H. Rist, T. Hilde-Schumacher, S. Steigerwald
 Redaktionsleitung: Sabine Freiheit
 Design/Layout: Selina Vix
 Fotos: Pestalozzi Kinderdorf
 Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim
 Auflage: 3.000
 Erscheinungsweise: vierteljährlich
 Der Brief aus Wahlwies wird CO²-neutral gedruckt



Besuchen
Sie uns
auch im Internet:
www.pestalozzi-kinderdorf.de



Sie möchten den Brief aus Wahlwies nicht mehr erhalten?
Schreiben Sie uns eine E-Mail an info@pestalozzi-kinderdorf.de.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Zukunft!

Im ersten und ältesten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause, solange sie nicht bei den leiblichen Eltern leben können. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von „Kopf, Herz und Hand“ bestimmen den Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben. Das Pestalozzi Kinder- und

Jugenddorf am Bodensee ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.“ Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien und Ausbildungsbetrieben zugute.



Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.
Tel: 07771 8003 0, Fax: 07771 8003 20
E-Mail: info@pestalozzi-kinderdorf.de

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04 | BIC: BFSWDE33KRL

PESTALOZZI
Kinder- und Jugenddorf